



ifactory – Schritt für Schritt in eine integriertere Lösung

«Wir haben unsere Umgebung jetzt um einen Baustein erweitert – und unsere Erwartungen in die problemlose Erweiterbarkeit unserer Engineering-Umgebung mit Hilfe der iFactory wurden voll erfüllt. Wir haben es zwar nicht gemessen, sind aber überzeugt davon, dass wir durch diese Kopplung in unserer Umgebung zahlreiche Arbeitsprozesse deutlich vereinfachen konnten und Zeit und damit Geld einsparen.»

Wolfgang Schneeberger, Leitung Konstruktion, R. Scheuchl GmbH

Vielleicht erinnern Sie sich ja noch an unseren Artikel «PDM-Bausteine im Praxiseinsatz bei R. Scheuchl» aus dem April 2004. Dort wird ausführlich beleuchtet, welche Bedeutung der modulare Aufbau von technischen Umgebungen für kleine und mittelständische Unternehmen hat, die den gesamten Prozess vom Design bis zur Fertigung optimal aber kostengünstig abbilden wollen.

Diese Geschichte findet heute ihre Fortsetzung, nachdem mit Hilfe der iFactory jetzt auch die Kopplung des PDM-Systems mit der PPS-Lösung AFPS von iBeeS GmbH aus Dresden bei R. Scheuchl realisiert wurde.

«Die Umsetzung war nicht nur unkompliziert, sie war unkonventionell schnell umgesetzt. Und das bei einem PPS-System, das der Mitarbeiter von TECHSOFT vorher nicht kannte. Zwei Vorbesprechungen und zwei Tage Realisierungsaufwand – das war es. Damit verfügen wir jetzt über eine durchgängige Datenstruktur, in der alle Mitarbeiter auf die für sie notwendigen Daten zugreifen können.»

Der Kopplungsprozess – eine weitere Integrationsaufgabe für die iFactory

Nachdem im Zuge der Einführung die Verbindung von Model Manager und iVault durch den Einsatz von iFactory realisiert wurde, stand diesmal der Ausbau des Systems Richtung auftragsbezogene Fertigungsplanung und Steuerung an. Auch hier galt es, die Homogenität des gesamten Systems sicherzustellen.

Dabei war eine beidseitige Kopplung gefordert. Neben der Übergabe der Stückliste aus der CAD-Umgebung an das PPS-System sollte zusätzlich im PPS-System jeder neu angelegte oder geänderte Artikel im Model Manager zur Verfügung stehen, um dort für die Stückliste bzw. deren Anzeige auf Zeichnungen nutzbar zu sein. Und das in «weicher» Echtzeit, da die Zeitdifferenz zwischen Anlage im AFPS und Anlage im Model Manager weniger als 5 Sekunden betragen durfte.

Die Lösung war – dank iFactory – schnell umgesetzt.

Die Stücklisten werden vom CAD-System in ein Übergabeverzeichnis gestellt. Dieses Verzeichnis wird regelmäßig vom PPS abgefragt und die Stücklisten werden übernommen. Dabei können Stücklisten sowohl ein-stufig als auch all-stufig übergeben werden.

Das PPS-System schreibt parallel beim Ändern bzw. Neuanlegen von Artikeln Artikelnummer und die entsprechenden Übergabefelder in eine Textdatei, die in einem definierten Übergabeverzeichnis liegt. Diese Datei wird von einem iFactory-Serverprozess abgefragt und die entsprechenden Stammdaten in Model Manager angelegt oder geändert und den zugehörigen Geometrien zugewiesen. Im Fehlerfall erhält ein Administrator automatisch eine E-Mail. Dank zeitnaher Umsetzung ist die Konsistenz der Daten in beiden Systemen sichergestellt und der Kopplungsprozess abgeschlossen.

Der Nutzen

Bis zur Kopplung von Model Manager und PPS-System konnte die

Materialwirtschaft des PPS-Systems nicht sinnvoll genutzt werden. Weder Bestellvorschlagswesen noch Lagerbestandsabgleich waren automatisch nutzbar, so dass erhebliche manuelle Aktivitäten in Abteilungen außerhalb der Konstruktion erforderlich waren, da diese ja nicht über einen Zugriff auf PDM- und CAD-System verfügten.

Heute ist es möglich, sich den Teilleverwendungsnachweis direkt über die Stückliste im PPS-System zu beschaffen. Man kann anhand der Artikelnummern aus dem PPS-System zugehörige Zeichnungen direkt aus dem iVault laden, drucken, an Dritte weiterleiten – je nach Aufgabenstellung und ohne mühselige Recherchen.

Auch mussten im PDM-System Stammdaten aus dem PPS-System parallel eingegeben werden. Dank der Kopplung werden sie jetzt automatisch übernommen und während der Konstruktion einfach der Geometrie zugewiesen. Die bisherigen Mehraufwände durch doppelte oder gelegentlich auch fehlerhafte Eingaben entfallen.

Weitere Informationen

R. Scheuchl GmbH
Wolfgang Schneeberger
Königbacherstraße 17
D-94496 Ortenburg
info@scheuchl.de
www.scheuchl.de

TECHSOFT Datenverarbeitung GmbH
Markus Stadlbauer
Neubauzeile 113
A-4030 Linz
mstadlbauer@techsoft.at
www.techsoft.at